

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Leo Seidl

Mit Chuchi - Aateil

Dialektschwank in drei Akten

Nach der Posse "Mit Küchenbenutzung" von Hans Kirchhoff

Besetzung 5D/ 4H

Bild Küche

«Die.. die macht Brännholz us em Mietamt.»

Untermieter sein oder Untermieter haben: Das ist ganz bestimmt nicht immer eine allzu-rosige Angelegenheit, aber was sich in der Wohnung des cholerischen Pferdemetzgers Max Pfenninger abspielt, als ihm das Wohnungsamt das Ehepaar Würmli einquartiert, übersteigt zweifellos die schlimmsten Befürchtungen. Dora Pfenninger und Emmi Würmli machen sich von nun an das Leben schwer. Einziger Trost mag sein, dass sich Wohnungsinhaberin und Untermieterin in ihren Schikanen und Gegenschikanen ebenbürtig sind. Nur gut, dass ihre Männer dazwischentreten, wenn es zu bunt zu- und hergeht. Als dann Emma durch die Erbschaft ihres Mannes Besitzerin des Hauses wird, spitzt sich die Situation zu...

«Ufs Hüüslü chönnd Sie na Anspruch mache am Morge vom ahti bis driü ab ahti.»

Personen

Max Pfenninger,	Rossmetzger
Dora Pfenninger,	seine Frau
Trudi Pfenninger,	} Pfenningers Töchter
Anni Brändli	
Erich Brändli,	Tankwart, Pfenningers Schwiegersohn
Georg Würmli	Tankwart
Emmi Würmli	seine Frau
Grosi Meier	
Walter Wieland,	ihr Enkel

Ort

Küche

Zeit

Gegenwart

Der zweite Akt spielt vier Wochen nach dem ersten. Der dritte Akt spielt am Nachmittag desselben Tages

Dialektbearbeitung mit Genehmigung des Original-Verlages

Otto Teich, Darmstadt

ISBN 3-7941-0581-8

Zweite Auflage 1976

1. AKT

In Pfenningers Küche neben dem Roßmetzgerladen. Hinten Mitte Auftritt aus dem Laden. Wenn sich die Türe öffnet, sieht man einige Würste usw. hängen, ev. Ladenkorpus. Ebenfalls im Hintergrund Türe zum Flur. Rechts hinten Türe zu Pfenningers Wohnräumen, rechts vorne Türe zu Brändlis Wohnzimmer. Links vorne Türe zum umstrittenen Separatzimmer. Ferner: Schüttstein, daneben Kochherd, Küchenschrank und was zu einer Kücheneinrichtung gehört. In der Mitte Küchentisch und Stühle.

1. Szene

Dora, Anni

Dora *schüttet den letzten Rest des Kuchenteigs in die Backform und übergibt diese dann Anni, die sie in den Herd schiebt. So, Anni, das git hüt wieder emal en Chueche, nach dem mir öis alli zäh Finger abschläk- ked. — Hoffentli frißt öis din Maa nöd wieder alles vor der Nase ewegg!*

Anni *Aber, Mamme, was du immer häscht! Min Erich ißt nöd meh und nöd weniger als all ander au.*

Dora *etwas giftig. Ja du seischt? — und geschter d Härdöpfel? Feufedrißg Stuck hani gschellt — de Vatter und ich händ je föif, und du häscht siebe ggässe, also hät die andere achtzäh Stuck din Maa verdrückt!*

Anni *Also, Mamme! — Jetzt zellscht efängs d Herdöpfel, wo mer ässed; da vergaht eim langsam der Appetit.*

Dora *Dumme Züüg! — Ihr chönnd ässe, sovill er möged, aber was sich din Maa alles in Hals abe stopft, das geht über s Bohnelied. -- Schließli ischt er als Tankwart ja kein Schwerarbeiter, daß er für drü ässe mueß.*

Anni Du häscht immer öppis anem z nörgel. — Wämer doch nu ändli en eigni Wohnig überchämed; aber hüt ischt das ja fascht ussichtslos. — Uf d Lengi gaht's halt doch nöd, wenn alt und jung zäme wohned.

Dora Bischt es Babi! Natürli gaht's! — überhaupt, woher chunnt de ebig Striit? Immer nur wäge dim Maa, em Erich. — Aber so isch es halt, wänn fremds Bluet ine Familie ine chunnt.

Anni Du, Mamme! — Bischt du sälber mit dim fremde Bluet nöd au emal im Pappé sini Familie ine cho? ***Dora wäscht das Geschirr ab, und Anni trocknet ab.***

Dora He frili! S ischt au di höchschti Ziit gsi, daß emal öppis Bessers i die Roßmetzgerfamilie ine cho ischt. Sit hundert Jahr betriebeds Pfänningers, jetzt d Roßmetzgerei, und sit hundert Jahre vererbt sich das vo einer Generation uf die ander. Da isch es gar keis Wunder, wänn mit der Ziit allzäme afanged hine uszschlah! Mueseht ja nur s Tämpramänt vom Pappé aluege, dänn weischt Bscheid. ***Man hört hinter der Szene, im Laden, Pfenninger schimpfen.*** Da — los emal — dem ischt meni wieder emal en Gallestei über d Läbere grugelet. S ischt es Chrüz mit dem Maa. — Häscht de Chueche in Bachofe gstellt, Anni?

Anni S isch alles i der Ornig, Mamme.

Dora Vergiß dänn nöd, daß d en i vierzg Minute wieder usenimmscht; bi deren Oberhitz brucht er nöd länger.

2. Szene

Die Vorigen, Pfenninger

Pfenninger ***kommt mit einem Brief in der Hand aus dem Metzgerladen, sehr aufgeregt.*** Wänn ich eine vo dene Brüeder im Mietamt verwütsche, so dreh ich em de Hals zunere Spirale, daß er de Himmel für e Baßgiige alueget!

Dora ***gleichzeitig mit Anni.*** Was isch au los?

- Anni* Was häscht au, Pappe?
- Pfenninger* Was los ischt? — De Tüüfel wird bald los si! — Eso ne Gmeinheit cha nu dene Gselle vom Mietamt iif alle... zu so öppis cha nu s Mietamt sini Zuestimmig gä! Himmelstärne namal!
- Dora* SO red doch emal, statt immer flueche!
- Anni* Was wänn die vom Mietamt?
- Pfenninger* Ihri Zuestimmig händs ge, daß mir öises leer Separatzimmer als Notwohning müeßed de Huusverwaltig zur Verfüegig stelle. — Mir müessed das Zimmer abgä, will öises Trudi die letscht Wuche uszoge seig und will das Zimmer en Iigang heb — und will d Liegeschafte AG als Huusverwalter i der Altstadt zwei Hüüser abriiße lös und die säbe Mieter zum gröschte Teil na kei Wohnig gfunde hebed. — D Huusverwaltig! — Wänn das Huus da nöd im Uftrag vom Eigetümer vo der Liegeschafte AG verwaltet würdi, gieng ich eighändig here und seiti dem Huusmeischter emale mini Meinig — aber ebe, de versteckt sich ja hinder dere Liegeschafte AG. Hüt mueß mer ja froh si, wänn mer nöd sälber na d Chündigung überchunnt. — Da zeiset mer jahrelang pünktli, und eso öppis ischt dann d Quittig derfür. — Wo bliibt da die eidgenössisch Gerechtigkeit? — Wo bliibt öisi Demokratie? — En Zwangsmieter schickeds eim uf d Bude! — Nur will mer es Separatzimmer händ und öisi Tochter zuefellig vor e paar Tag us dem Zimmer uszoge ischt.
- Dora* Was? — Das chunnt dänn scho nöd in Frag — mir wohned ja jetzt scho wie inere Sardinebüchs binenand.
- Anni* Wie schad, jetzt hani mich scho so gfreut, ich chönn i dem leere Zimmer, d Stube für de Erich und mich iirichte; dänn hatted mer öisi Uusstüür emal ganz ufstelle chönne.
- Pfenninger* Ja Chabis! — Es Ehepaar müessed mer ufnäh... **Fuchtel mit dem Brief.** und zu dem git öisi Behörde

na ihri Zuestimmig! — Ach — ich chönnt all Wänd deruf — aber ich dörf mi ja nöd ufrege, suscht chömed mini Gallestei wieder durenand, und de Dokter häts doch ase schön zwägpüschelet gha. — Max! — Max! — Reg di nöd uf! — Wie hät de Dokter gseit — anstatt flueche — bis uf zäh zelle — also, Himmel... — äh — eis, zwei, drü, vier — **Zählt ingrimmig.**

Dora Max — sofort gahsch uf s Mietamt und seischt dene det d Meinig — das gaht doch nöd. Eso öppis gaht doch eifach nöd — das fehlti grad na — zletscht sell ich dänn das Zimmer na mit Chuchi-Aateil abgä! Also, Max — säb chunnt nie in Frag, häscht ghört? N i e! Sofort stiegscht dene vom Mietamt uf d Bude!

Pffeninger Ich? — Ne-nei, du! — Das chascht du bsorge! Wänn die dich nu gsehnd zur Tür inecho, so mached die Zuestimmig wieder rückgängig.

Dora Sell das öppen e Beleidigung sii?!

Pffeninger **unberührt.** Nei — es Komplimänt! — So — haus jetzt. — I zäh Minute mached die sowieso Mittagsziit, dänn lönds niemert meh ine. — Oder häscht du scho emal erläbt, daß bin Behörde eine au nur zwo Minute lenger schaffet, als er mueß?

Anni Doch — geschter zabig ischt eine erscht am halbi siebni zum Büro us ggange.

Pffeninger Dänn hät er sich gwüß vertschlafe! — Jetzt aber los — mach daß d jetzt ufs Mietamt chunnscht!

Dora Aber ich...

Pffeninger **schon wieder in Ekstase.** Red nöd immer degäge, wänn ich öppis säge! — Eis, zwei, drü, vier... usw..

Dora **etwas eingeschüchtert.** He ja — ich gah ja! **Bindet sich die Schürze los und hängt sie an den Haken, im Abgehen mit Blick auf Pffeninger.** — Ach, die Roßmetzger! **Ab durch die Flurtüre.**

3. Szene

Pfenninger, Anni

Anni Pappé — warum bischt au so nervös i der letschte Ziit?

Pfenninger Kunschtstück! — Wenn da eine nöd nervös wird und 's eim d Gallestei durenand wirblet! — S Gschäft gaht vo Jahr zu Jahr miiser. De gröschdt Teil vo der Chundschaft ischt halt zu de Rohchöschtleit desertiert und isßt jetzt nur na Salat und Gras. — D Roß werdet au allewil sältener, sit jedes Puurli vor sin Güllewege en Jeep oder Traktor spannet. — Und jetzt sell ich na die Zwangsiiquartierig über mich ergah la, wo mer dänn na heimli mini Würscht frißt oder hinder d Ladekasse gaht.

Anni Gaht s Gschäft wüerkli so schlächt, Pappé?

Pfenninger **wieder etwas ruhiger.** Schlächt ischt nur de Vorname. Zwänzg Franke hämer hüt de ganz Morge iignah — vo dene zieht s Stüüramt ellei föifezwänzg Franke ab!

Anni **seufzt.** Ach — hoffentli richtet d Mamme öppis us bim Mietamt! Das wär ja gräßli, wenn wüerkli namal e Familie inechäm. Mir händ ja under öis eigne scho gnueg Schwierigkeite!

Pfenninger Nu, kei Chummer, öiseri Mamme hät die bald wieder zum Tämpel us gjagt — die lat sich nöd alles gfallé — eis Glück, daß ich wenigstens so ne ruehigi Natur han, suscht hetted mich mini Gallestei scho lang umbracht.

4. Szene

Pfenninger, Anni, Trudi

Trudi **kommt flott und resolut durch den Flur.** Grüezi mitenand!

Pfenninger Lueg au da, öisi Jüngscht! So, wie gaht's a der neue Stell?

- Anni* Das ischt aber nett, daß di emal zeigischt diheime. Gfallt's der a diner nöie Stell als Chrankeschwöschter im Kantonsspital? Du chascht übrigens grad mit öis z Mittag ässe.
- Trudi* Nei, merci — ich bin wäg öppis ganz anderem cho.
- Anni* So. - Was häscht denn uf em Herz? — **Mit Seitenblick auf Pfenninger.** Aber paß uf, de Föhn gaht hüt wieder emal, bi öis ghörscht wieder d Gallestei cheßle!
- Trudi* Mir als diplomierte Chrankeschwöschter muescht das nöd äxtra säge — ich bin scho mit ganz andere Patiente fertig worde. — Also churz und guet **Pfenninger horcht auf.** — ich han mich geschter heimli mit em Walter Wieland verlobt. Nanig offiziell natürl.
- Anni* Wieland? — Jä — mit dem Walter Wieland, wo mit öis is glich Schuelhuus ggange ischt? Die händ doch emal da im erschte Stock gwoht.
- Trudi* Prezis de — mir händ enand scho vor lengerer Ziiit wieder känneglehrt und — ebe — weischt, er ischt gar en nette — scho fröhner gsi. — Du, Papp, du magscht dich doch na as Wielands erinnere?
- Pfenninger* **brummig.** Jä wo-woll, a die mag ich mich dänn ganz gau erinnere. Sin Vatter ischt doch Beamte gsi, und wänn d Frau Wieland amigs i d Metzg cho isch, hät sie zerscht vo vier Sorte Ufschnitt probiert und nachher zwee Serbila ghauft — das heißt, die hät sie amigs erscht na ufschriibe la. — Ischt de Jung öppen au so gützig?
- Trudi* **unbekümmert.** Nei — chascht danke — er ischt Buechhalter neume uf emene städtische Büro; er hät e feini Stell. — Übrigens chunnt er hüt dahere; er seit, es seig Aastand, daß er sich vorstelli bi mine Eltere. — Aber wo ischt au d Mamme?
- Pfenninger* Die — die macht Brännholz us em Mietamt!
- Trudi* Was macht sie?

Pfenninger Sie schüttlet die verdammte Gängschter zur Konfektion us. Ich dörf nöd dra danke, was die öis zuemuetet, suscht chömed mer grad wieder mini Gallestei durenand. — Wänn ich eine vo dene Brüeder vertwütsche, so rieb en so lang zwüsched mine Finger, bis es Nescaffi git drus.

Trudi **zu Anni.** Was hät denn de Pappe gäg die Lüüt vom Mietamt?

Anni Du weischt doch, wie mir alli öis gfreut händ, wo du die Stell im Kantonsspital **eventuell auch ortsnähere Bezeichnung.** übercho häscht, mitemene eigene Zimmer. Mir händ gmeint, mir hebed dänn echli meh Platz, will de Erich und ich ja bis hüt leider immer na kei eignig Wohnig gfunde händ. Mir täted det äne i dem Separatzimmer so gern öisi Stube iirichte — und jetzt ischt alles Essig. D Liegeschafte AG als Verwalteri vo dem Huus hät vom Mietamt d Erlaubnis übercho, öisers Separatzimmer für sich z beanspruche. — Sie riibed da nöime so en alti Hütte ab, und will e paar vo dene Mieter na kei Wohnig gfunde händ, so müends jetzt halt luege, wo s die Ltiüt vorläufig underbringe chönd.

Trudi Aber da chönd doch die Lüüt vom Mietamt nüt derfür, die händ schließli au ihn i Richtlinie.

Pfenninger Ja hilf ene grad na! — Oh, warum mueß ich esone ruehigi Natur ha? — Himmel...! — Zwei, drü, vier, föif, sächs...!

5. Szene

Pfenninger, Anni, Trudi, Dora

Dora **aufgeregt vom Flur; sie bindet sich die Schürze wieder vor..** Grüezi, Trudi!

Trudi Salü, Mamme!

Pfenninger **drängt.** Was isch jetzt — häscht de Chrankewage scho bestellt für die Brüeder?

- Dora* **wütend.** Gang mer ewegg! Nöd emal inegla händs mi. De Schalter händs mer vor der Nase abetätscht!
- Pfenninger* Au! — Die Brüeder! — Die Brüeder! **Aufgeregt auf und ab.** Eis, zwei, drü, vier... Pfenninger, reg di nöd uf!
- Trudi* Aber, Pappe, nimm's doch echli ruehiger und reg di nöd derewäg uf!
- Pfenninger* Was, nöd ufregge? — Ich will — und ich mueß mi ufregge, die Brüeder, die — lönd eifach de Lade abe und mached Mittagsziit — und de Bürger, de, wo zahle muess für die Gselle, de lat mer vor em Schalter usse stah — und dem sägeds dänn am Erschte Augschte: Einer für alle und alle für einen. — Aber wartet nur — jetzt chömeds vom Roßmetzger Pfenninger en Brief über — en Brief, säg ich öi, Wies na keine übercho händ sit d Muetter Helvetia i der Schwiiz regiirt. — Die selled mich jetzt kännelehre — mich, de Roßmetzger Pfenninger! **Wütend ab nach rechts zu Pfenningers Wohnräumen.**

6. Szene

Dora, Trudi, Anni, Pfenninger

- Anni* Es wird ja immer schlimmer mit em Pappe; wänn's so wüters geht, so überbölzlet er namal.
- Trudi* Er ischt ebe, wie d Dökter säged, en Choleriker.
- Dora* Ne nei, Cholera hät er nöd; was eso binem pfiift, das ischt sis Aschthma und sini Gallestei. **Dora schaut am Herd nach dem Essen.**
- Anni* Ich meine, er ischt meh en Sanguiniker.
- Dora* Ja chascht danke, singe tuet er nu, wänn er Öl am Huet hät!
- Pfenninger* **schaut durch die Türe, einen angefangenen Brief in den Händen.** Du, Trudi, schriibt mer jetzt au Vollbluetidiot mit drü L?
- Trudi* **lacht.** Nei, Pappe, mit zwei.

- Pfenninger* Für die Schubladechinese ischt das vill z wenig! **Ab.**
- Anni* De Pappe macht die ganz Gschicht nu na dümmer.
- Dora* Häschd du öppis anders erwartet? Öie Pappe hät i sim ganze Läbe na nüt Gschids gmacht, ussert do, won er mich ghütetet hät.
- Pfenninger* **wieder unter der Türe.** Trudi, ischt «de Hobel usblase» eis Wort?
- Trudi* **lacht.** Nei, Pappe, drü Wörter!
- Pfenninger* **im Abgehen.** Guet — dänn blased mer halt drümal!
- Dora* Ase gebildet hät er sich na gar nie usdruckt. **Lacht.**
- Anni* Trudi, bis so guet und gang emal zuenem ine, uf dich losed er na am ehnschte!
- Trudi* **unternehmungslustig.** Also — dänn will em emal es paar anderi Chraftusdrück is Ohr flüschtere. **Lachend ab zu Pfenninger.**

7. Szene

Dora, Anni

- Anni* **hat am Herd das Essen auf ein Tablett angerichtet.** Wieso chunnt au de Erich so lang nöd? Er sett ja scho sit ere halbe Stund da si!
- Dora* Frög doch nöd! — Wo wird er scho si? — Dänk inere Beitz!
- Anni* Das ischt jetzt aber nöd nett vo der, Mamme; du weischt ganz genau, daß de Erich nöd trinkt!
- Dora* Manne, wo nöd trinked, chascht mit de Stallaterne sueche.
- Anni* Währed der Arbet chunnt jedefalls kein Tropfe Alkohol über sini Lippe.
- Dora* Ja — will er wahrschinli de Schnaps miteme Röhrlü us em Glas suget.

Anni Mamme, gib der kei Mueh, gäge de Erich chascht mi nöd hetze, ich han en vill z gern **Geräusch auf dem Flur**. — Gottlob, ändli chunnt er.

8. Szene

Dora, Anni, Erich

Erich **kommt von der Arbeit**. Grüezi, Anni! Salü, Mamme!

Dora **kurz angebunden**. Grüezi!

Anni Grüezi, Erich! **Kuß**. Wo bischt au so lang gsi? Ich han scho Angscht gha um di.

Dora **hetzt**. Schmöck emal, öb er nöd nach Wirtshuus schmöckt!?

Erich **gibt zurück**. Du — heb der Sorg, suscht bißescht der i d Zunge und dänn git's e Bluetvergiftig.

Dora Du bischt eifach zguet mit **dir** Maa, wenn de mine wär, de würd ich mir ganz anderscht erzieh!

Erich Merci! — Und wänn du **mir** Frau wärischt, so hett ich mich scho lang verzoge! — Was git's hüt z Mittag, Anni?

Anni Bouillon, Entrecote, Härdöpfel und Salat, und zum Dessert öpfelmues.

Erich **mit einem Seitenblick auf Dora**. Hoffendli ischt das Öpfelmues nöd au na vo Roßöpfel gmacht; i dem Huus wieheret ja diräkt alles nach Hü!

Anni **lacht**.. Das fehlti na! — Ne-nei — chumm jetzt nu! **Geht mit Erich, das Tablett mit dem Mittagessen tragend, ab zu Brändlis**.

Dora **ihnen bissig nachblickend**.. Ja — stopf der nu wieder alles in Hals abe, du Fräßmolch! **Ab zu Pfenningers**.

9. Szene

Trudi, Walter

Ganz kleine Pause, dann:

- Trudi* aus *Pfenningers Wohnstube kommend..* De Walter chunnt, de Walter chunnt! **Geht zur Flurtüre.** Chumm nu ine — mer händ zwar e Roßmetzg, aber usschla tuet trotzdem niemer!
- Walter* **etwas schüchtern, lacht.** Bisch ellei?
- Trudi* Ja-ja. Mini Eltere sind i der Stube, und mini Schwöschter und de Schwager ässed grad z Mittag in ihrer Klause. — Chumm, sitz ab! **Sie setzen sich nebeneinander an den Tisch.**
- Walter* Trudi, du glaubscht gar nöd, wie piinlich mir de Bsuech ischt, und doch mueß es halt si.
- Trudi* Es tuet der ja niemert nüt. Lueg, mini Eltere sind ganz eifachi Lüüt. Bi dene muesch s erschtmal sicher nöd im Frack und Zilinder arucke; **Lacht.** das langet dänn na am Hochsig.
- Walter* Aber din Vatter ischt doch so jähzornig.
- Trudi* Wottsch du egetli min Vatter fürate oder mich?
- Walter* Also — wenn ich dich chönnt ha, wär's mer scho lieber! **Lacht.**
- Trudi* Also gsehsch. — Lueg, de Pappé isch scho rächt, er ischt nu immer so gschnäll a der Decki obe, aber d Mamma holt en amigs scho wieder obenabe; det drinn hät sie Üebig. — Du, Walter — vor allem säg em Pappé nöd, daß du uf em Mietamt schaffsch, suscht flügscht dänn hochkant use.
- Walter* Aber warum dänn, isch doch e rächti Stell!?
- Trudi* Will s Mietamt ihm hüt gschribé hät, er müeß öisers Separatzimmer uf Wunsch vo der Huusverwaltig emene Ehepaar abträte, wo nächsttens ohni Wohnig seig, will säb Huus abbt'oeche wird. — Jetzt chascht der sini Sauluune vorstelle.
- Walter* **erschlagen.** Du liebi Ziit — und usgrächnet ich han das Ehepaar binem ügwise.
- Trudi* **lachend.** Das ischt de Gipfel! Guete-n-Abig, Frau Sandmeier!

- Walter* Es ischt mer ja gar nüt anders übrig blibe, ume, will das Huus da vo der gliche Gsellschaft verwaltet wird. Aber es schiined netti Lüüt z si. Ich han zwar nume ihn gseh; er ischt en nette, stille und bescheidene Bürger. Er ischt, sovill ich weiß, Mechaniker anere Tankstell.
- Trudi* So, dänn ischt er ja en Bruefskolleg vom Schwager, dänn gaht's villicht besser, als mir alli meined Hoffendli hebt sich d Mamme echli zrug. Es schiint mer, si ischt nöd grad begeischeret vo dere Iiquartierig.
- Walter* Mir isch es nöd ganz ghüür bi dere Gschicht, wänn din Vatter vernimmt, daß er de Familiezuewachs mir z verdanke hät...
- Trudi* **zuversichtlich.** Ja chascht danke. Woher sell de Pappe dänn erfahre, daß du dini Händ da im Spiel gha häsch? Du, Walter, wänn er dänn nachher vom Mietamt afangt, muescht nume zümpftig mitschimpfe, dänn bischt em gli sympathisch! **Lacht.**
- Walter* Ich weiß nöd rächt — wenn mer nu scho ghüeret wäred.
- Trudi* Ja, das wär schon, dänn bsorgischt du für öis zwei e schön modernu Wohnig, gäll Schatz?
- Walter* Ja... wöher neh und nöd stähle?
- Trudi* He, du schaffischt doch uf em Mietamt, häsch du scho emal eine gseh vom Mietamt, wo inere Notwohning gläbt hät? Ich nöd.
- Walter* Mach der kei Sorge wäge dem, Trudi! — Lueg, mini Großmuetter zieht i der nächschte Ziit in ihres Privatchalet da nöime am Zürisee obe (**evtl. auch andere Ortsbezeichnung**). — Die zwei Hüser, won ihre ghöred, wott sie bi dere Glägeheit mir überschriebe la; sie seit immer, sie well dänn kei Krach wägem Erbe ghöre, wänn sie emal nüme läbi. Weischt, sie ischt e sehr enegeschi alti Dame, aber sie meint's guet mit mer. S einti Huus liit i der Hauptstraß und s ander

nöime a der Undere Züüne. Du, dänn chönntet mer eigetli dini Eitere zu öis näh!

Trudi I di glich Wohnig? — Nei, lieber nöd; lueg, ich gseh's ja bi miner Schwöschter, em Anni... ne-nei, die Junge sellted für sich bliibe und die Alten au. — Ich vo mir us han nüt dergäge, wenn s zoberscht wohned und mir im Parterre; jedes hät dänn sini eige Wohnigstür und cha schalte und walte, wie's ihm paßt.

10. Szene

Walter, Trudi, Pfenninger, Dora, Anni

Pfenninger **kommt, einen Brief schwenkend, mit Dora von Pfenningers, während Anni gleichzeitig von Brändlis kommt..** So, de Brief chönnd die Brüeder sich jetzt iirahme la, dene hanis jetzt emal fründeidgenössisch gseit. **Sieht Walter.** Wer ischt dänn das?

Anni Ach, das ischt ja de Walter Wieland! Jetzt känn ich en wieder. **Begrüßung.**

Walter Grüezi, Frau Brändli! Grüezi, Herr und Frau Pfänninger!

Pfenninger Jä natürli, das ischt ja de Walti! — Sie, chaufft Ihri Muetter immer na zwee Serbila und probiert vorhär zäh Sorte Ufschnitt?

Dora Aber, Vatter, du bringscht ja de Herr Wieland i Verlägeheit.

Walter Frau Pfänninger, das macht doch nüt, ich känne de Herr Pfänninger scho, ich weiß wien er's meint.

Pfenninger Ja, Sie känned mich... aber die Spitzbuebe vom Mietamt, die känned mich nanig. Aber dene gib ich jetzt Glägeheit, mich kännezlehre! — Händ Sie au scho emal mit em Mietamt ztue gha?

Trudi **leise zu Walter.** Säg nei!

Walter **stottert.** N-n-ei — b-is jetzt nanig.

- Pfenninger* Da chönnd Sie vo Glück säge! Losed Sie, wänn Sie emal eine vom Mietamt gsehnd, dänn hauets em rächts und linggs en Ohrefige obenabe, daß er s Füür in Holland gseht!
- Walter* **aufgeräumt.** Sowieso, Herr Pfanninger, das mach ich!
- Dora* Min Maa regt sich über jede Chabis grad uf — gönd Sie mit em Trudi nur echli i d Stube dure, bis er sich es bitzeli beruehiget hät.
- Anni* Ihr chönnd ja au echli zu öis übere cho — de Erich ischt zwar na am Ässe.
- Dora* Wahrschinli stellt er hüt en nöie Rekord im Herd-öpfelässe uf. Sicher bringt er's hüt uf zwänzg!
- Anni* Aber, Mamma!
- Trudi* Chumm, Walter! **Will mit Walter in Brändlis Zimmer.**
- Pfenninger* Ne-nei, der Herr Wieland chunnt mit mir; de mueß mer hälfe bi miner Beschwerde as Mietamt. De Fätze chan er dänn persönlì abgäh.
- Walter* Wänn's nöd anderscht gaht — gern.
- Pfenninger* Natürli gaht's nöd anderscht! Und wänn Sie dänn de Kärli gsehnd, wo mir das iibrocket hät... **Zeigt den Brief.** dänn schlönds en ungspezit in Bode ine! Chömed Sie jetzt, Herr Wieland, ich will Ihne min Brief emal vorläse. **Im Abgehen.** Sie chönd mer eigetli grad na en Tip geh, wie mer die Brüeder aaredt. Ich han «Sehr geehrte Banditen» gschriebe; aber de Usdruck ischt mer na z wenig für die Gsellschaft!
- Alle lachen.**
- Pfenninger* Was git's da z lache? — Chömed Sie, Herr Wieland, Sie sind de rächt Maa, um öisers Mietamt emal echli durenand z schüttle! **Geht mit Trudi und Walter ab nach Pfenningers Stube.**

11. Szene

Anni, Dora, Erich

Erich **kommt mit dem leeren Geschirr von Brändlis..** So, das ischt wieder emal prima gsi, Anni.

Anni Häscht fertig gässe?

Erich Ja... bis uf zwee Händöpfel; die hani nüme möge.

Dora Also ischt de Rekord nanig gschlage!

Anni Aber, Mamme!

Erich **hat sich mit einer Zeitung an den Tisch gesetzt.** Chascht ja in Zuekunft Händöpfelstock mache, dänn bruchschd d Händöpfel nüme z zelle, won ich isse.

Anni D Mamme hät doch nume Gschpaß gmacht.

Erich **etwas grandig.** Gschpaß! Die Gschpaß vo der Muetter könn ich afig! Das ischt ja de Gipfel, wenn eim jetzt au na s Ässe vorghalte wird.

Dora Wenn doch so vill verdienschd mit diner Stell als Tankwart, dänn dörfschd tuebig für dich und fürs Anni echli meh Huushaltigsgält abge, jetzt, wo alles so tüür ischt, min Maa verdient...

Erich **zornig einfallend.** ...es Ehrediplom, will er's bi dir föifezwänzg Jahr usghalte hät!

Anni Erich, bitti beherrschr di — tue's mir zlieb!

Erich Nei — jetzt verjagt's rni langsam! **Zu Dora.** Du weischt gar nöd, was für en guetmüetige Maa du sinerziit übercho häscht. Aber ebe, d Ziite änderet sich halt, früehner hät mer Drache ine Höhli gspeert und jetzt...

Dora **auffahrend.** Drache — Drache — mit dem meinscht wahrschinli mich. — Aber wart nu, das verzell ich em Papp!

Erich **ungerührt..** Vergiß es aber ja nöd; de arm Hagel hät sowieso nöd vill zum Lache!

Dora **im Abgehen zu Pfenningers.** Min Maa wird mich, sis arm schwach Fraueli, scho schütze gäge dini Brutalität

und das säg der: A de Drache dänkscht denn namal, das garantier ich der — du — du — Härdöpfelfrässer du!
Rauscht ab.

Erich Da häscht rächt, a de Drache wird ich mis ganz Läbe lang danke!

12. Szene

Erich, Anni

Anni Erich, es ischt mer so leid, daß d Mamma immer so giftig ischt i der letschte Ziit. Fröhner ischt si ganz anderscht gsi; aber sit mer eso zämepfercht wohned, könn ich si bald nümme.

Erich Du häsch es fröhner nu nie eso gmerkt. S mag ja si, daß sie halt au älter wird und nümme eso mag wie fröhner, oder dänn isch es wägem Geschäft; es lauft ja fascht nüt meh.

Anni Wenn mer doch nümme ändli emal en eignig Wohnig hetted! Es wär so mängs ringer.

Erich Das chunnt au na, Schatz, glaub mer's, eimal werdet au mir disni eige Wohnig finde; d Hoffnig gib i nöd uf. **Legt den Arm um sie.** Aber das säg der: Wänn mer dänn emal da dusse sind — n i e meh Roßfleisch i der Pfanne!

Anni Das versprich der. **Beide lachend ab zu Bründlis.**

13. Szene

Würmli, Emmi

Emmi **komisch und extravagant gekleidet durch die Flurtüre; trägt nur einen Schirm und Handtasche in der Hand. Sie sieht sich kurz um, geht dann sofort an den Herd, hebt die Deckel von den Pfannen und riecht hinein, rümpft die Nase.** Gschpässegi Brüeh, das!

Würmli **in der einen Hand großer Koffer, etliche weitere Koffern und Schachteln zusammengebunden über dem Rücken, in der anderen Hand Vogelkäfig, am Arm Deckelkorb fürs Büsi, zwingt sich schwitzend und stöhnend durch die Flurtüre.** Ach, gottlob!

Emmi Tue doch nöd ase blöd, du wirscht doch hoffendli die paar Chlinikeite na träge möge!

Würmli **steht unbeweglich.** Die paar Chlinikeite? — Träg du emal die paar Chlinikeite! — S ischt überhaupt e Bieridee vo dir — wieso hämer dann die Goffere nöd au na chönne em Möbelwage mitgäh?

Emmi **schulmeisterhaft.** Will d Zügelmanne mit derige Sache sowieso nöd sorgfältig umgönd — will suscht na gnueg binere Züglete kaputt gaht — will — überhaupt — das wirscht doch hoffendli na träge möge!

Würmli Ich bin müed zum Umgheie. — Häscht egetli Bachstei i dene Goffere?

Emmi Bachstei? — I dene Goffere sind nur liechti Sache. Da i dene beide sind Buecher drin, i dene öises Chuchischirr, da i dere s Glettiise und zwoo Gußpfanne.

Würmli **erschöpft.** Aber suscht bischt gsund? — Soll ich mir egetli bi dere ganze Schleikerei na en Herzinfarkt hole? Ich bin doch kein Laschtesel! Überhaupt: Was hetted jetzt die Zügelmanne da scho chönne kaputt mache?

- Emmi* **scharf.** Schwig! Das begriifscht und verstahscht du nöd, das verstah nöd emal ich!
- Würmli will die beiden Handkoffern abstellen mit dem Büsikorb.**
- Emmi* **hindert ihn.** Halt! — halt! Wart na, villicht chömer das alles grad is Zimmer träge.
- Würmli* Ich ghei jetzt dänn um vor Müedi — Emmeli!
- Emmi* **unberührt.** Tue doch nöd so schwach — **Sieht sich um.** Das ischt dänn e schöni alti Hütte!
- Würmli* Emmi — Emmeli — bis doch vorsichtig und bis doch au zfriede. Ich für min Teil bin so froh, daß mer ändli us dere Wohnigssuecherei use sind und vorläufig es Dach über em Chopf händ; die lang Suecherei hät mer langsam de Nerv usgrisse. Ich bin mer vorcho wie de Carli Carigiatt, nur mit dem Unterschied: k ei s Dach überem Chopf.
- Emmi* Ja-a-ja, s ischt scho rächt — wenigstens hät's kei Wäntele da.
- Würmli* **ungeduldig werdend.** Aber jetzt hilf mer ändli emal, die Goffere abstelle. Ich bi ja scho ganz chrumm und lahm.
- Emmi* **stellt sich vor ihn hin.** Und das wott en Maa si!
- Würmli* Du häschet guet rede, du treischt immer nume din Schirm und dini Handtäsche umenand, alles anderi häschet mir ufghalset.
- Emmi* Jä — und jetzt? Für öppis bisch sehließli au da, oder? **Sieht sich um.** Irgend öpper wird doch hoffendli i dere Hütte aztreffe si, wo der die paar Chlinikeite abneh chan. **Geht an die Türen rechts und ruft.** He! — isch eigetli niemert diheime?
- Würmli* Emmi, Emmeli, wänn du i dem Ton mit de Lüüte redscht, so flüged mer ja grad wieder a die früsch Luft. Du weischt doch, wie lang daß mer uf der Wohnigssuechi gsi sind, und vorläufig müemer halt mit

dem Zimmer zfriede si, suscht chömer dänn zur Heilsarmee go pfuse!

Emmi Was häscht dänn au? Ich füeg mich scho, und wänn sich die andere au füeged, so gaht alles guet. — Ich bin ja sälber froh, daß mer d Huusverwaltig zwunge hät, öis das Zimmer abzträte; s hät meini gnueg brucht.

Würmli Also, Emmeli, wänn d mer jetzt dänn nöd bald die Goffere abniminscht, dänn rüehr ich alles in en Egge ine! — Ich chan eifach nümme, Emmeli!

Emmi Nur immer langsam, min Liebe! — Nur nöd immer grad ufbruse! Lueg, Schorsch, du gsehscht doch, daß ich ständig Hülf sueche für dich. — Chumm — heb mer emal de Schirm!

Würmli Was — de Schirm seli au na hebe? Ich han ja scho beid Händ volle Goffere.

Emmi Was — nöd emal de liecht Schirm chascht träge? Und dem seit mer das starke Geschlecht! **Schiebt ihm den Schirm resolut unter den Arm.** Gsehscht, so gaht's prima! **Klopft auf den Küchentisch.** Was ischt au das für e Sauwirtschaft da inne, daß da niemert chunnt. **Klopft nochmals energisch.**

14. Szene

Würmli, Emmi, Dora, Anni

Dora, Anni **gleichzeitig jede aus ihrer Stube von rechts.**

Dora **die Hände in den Hüften, unter der Türe stehend.** Merci, wo händs dänn die useglaht?

Emmi **schnippisch.** Das chan Ihne ja glich si — oder? Aber villicht ischt eini vo dene Dame so liebenswürdig und nimmt dem arme plagete Maa sini Goffere ab! Gsehnd Sie eigetli nöd, daß er vor Erschöpfig scho zitteret wien en Griespudding?

Dora Was selled mir?

Emmi Nu kei Hemmige! — So — hoppla! — Los!

- Dora* S wird immer besser! Wie chumm ich überhaupt derzue? Säged Sie mer zerscht emal, wer Sie überhaupt sind!
- Emmi* Mir? — Also das da... **Zeigt auf Würmli.** — das da das ischt min Maa — und ich — ich bin sini Frau — und wänn sie's ganz genau wüsse wänd, mir sind die nöie Zimmermieter! Punktum, Streusand druf! — Da ischt d Iwilligung, vo der Huusverwaltig und vom Mietamt underzeichnet! — Wird suscht na en Uskunft gwünscht?
- Dora* **hat sich endlich vom Schrecken erholt.** Das chunnt dänn scho nöd in Frag — merci — die hät öis na gfehlt i öiserer Sardinebüchs! — Daß Sie's nu grad wüssed, das Zimmer bruched mir für öisi ghüratnig Tochter; die hät au kei eignig Wohnig! Min Maa hät ja bereits en Brief gschriebe as Mietamt.
- Emmi* Was Ihre Maa für Liebesbrief mit em Mietamt ustuschet, das interessiert mieh nöd! Da ischt d Verfügung vom Mietamt, und solange mer nöd öppis anders findet, so lang bliibed mer da. — Schi swi, schi rescht! Oder im Fall Sie nöd Französisch chönnd: Da bini und da blibi au hocke, Verstandewu?! **Setzt sich auf den nächsten Stuhl.**
- Dora* Da han dänn au na es Wörtli mitzrede!
- Anni* Mamme, nimm's nöd tragisch. Solang em Pappé sini ligab nöd behandlet ischt, solange müemer die Lüt i Gotts Name dabhalte, suscht chönned mer's dänn na mit der Polizei ztue über.
- Emmi* Ebe gälled Sie, schließli cha mer ja nöd ase si. Früehner hämer an en Achtzimmerwohnig gha — aber das sind Tempi Apassionati!
- Dora* En Achtzimmerwohnig? Sie, säb müends mer dänn zerscht na bewiise! Aber ja nu, wänn Sie sich aständig ufführed, so chann mer's ja versuechswiis emal probiere, das heißt, wänn min Man au iiverstande ischt.

Emmi **heuchelt.** Das ischt aber wahnsinnig nett vo Ihne. Jä Sie werdet i jeder Beziehig zfriede si mit öis. Bsunders ich, ich bin e sehr friedfertigi Person... solange mi niemer verruckt macht, gäll du, Schorsch?

Würmli brummt.

Emmi Gsehnd Sie, min Maa seit's au. Also, dann ischt ja alles im Butter. Also wie gseit — ich wär d Frau Würmli, und de säb det — säb ischt de Würmli!

Anni Grüezi! Und ich bin d Frau Brändli, d Tochter vo de Frau Pfänninger da. Ich hoffe, mer verträged öis gägesiitig.

Emmi Klar, solange's kei Schlägerei git, bin ich für de Friede!

Dora **begrüßt ebenfalls.** Und das da ischt also de Herr Würmli, so-so...

Emmi Würmli tuet's au! Ja ja, das ischt de Würmli in Person. Er ischt aber au so friedli wien es Würmli, gäll du, Schorsch! Se, säg grüezi!

Würmli **der bisher stumm zugehört hat, läßt alle Koffer usw. fahren und befreit seine Hände, es gibt einen fürchterlichen Krach.** So! Äntli chan ich emal abstelle. Grüezi mitehand!

Emmi **schießt auf ihn los.** Was fällt dir egetli i, uf die Art und Wiis mit mine Buecher und mit em Bügeliise umzgaah? Das hani dann na i d Usstür mitbracht, das ischt Fraueguet! Schließli hetscht ja en Ton säge chöne, wänn das Bitzeli nüme träge magscht.

Würmli Aber scho e halb Stund verzell i ja nüt anders als...

Emmi **faucht.** Schwig! Hoffendli ischt nüt kaputt ggange, suscht chascht dann öppis erläbe. Herrjeh, und de arm Strubeli... **Nimmt den Katzenkorb, aus welchem klägliches Miauen ertönt.** Chumm, Bös-büs-büs! Ich säg der's namal: Wänn öppis kaputt ggange ischt, dann git's öppis.

Würmli **reibt sich das Kreuz.** Ja, de Häxeschuß — äch, mis Chrüz!

Emmi **ungerührt.** Tuen jetzt na ase! Wänn's ums Jasse gaht, so tuet der s Chrüz amigs au nöd weh!

Würmli Schließli sind d Jaßcharte au liechter als es Glettiise.

Emmi **zu Dora.** D Manne händ's doch allewil gliich; immer müends s letscht Wort ha. **Legt Dora ein Schriftstück hin, das sie aus der Handtasche gekramt hat.** — So, Frau Pfänninger, bitti unterschriibed Sie na gschnäll das Formular da.

Dora **mißtrauisch.** Was unterschriibe? — Ne-nei, das mueß min Maa erledige.

Anni **ist hinzugetreten.** Was seil mer denn da unterschriibe?

Emmi Das ischt ja nur e Formsach. Uf em Mietamt isch ja alles scho greglet worde, und das da chönd mir au ohni Manne erledige. Selbst ist die Frau!

Dora **zögert noch.** S hät ja scho öppis, aber ich weiß glich nöd...

Emmi **streckt ihr einen Kugelschreiber hin.** Da, Frau Pfänninger, lueget Sie, da müend Sie unterschriibe!

Dora Na eis, bevor ich unterschriibe. Am zähni znacht mueß dänn s Liecht glöschet werde!

Würmli Natürli, mir schmused zwar scho lang nüme im Dunkle!

Emmi Würmli!

Dora Und Bsuech duldet mer nur bis am zähni zabig.

Emmi Bsuech? — De wird bi öis überhaupt usegheit; gäll du, Würmli!

Dora **unterschreibt ohne zu lesen.** Also... dänn wär das erlediget. **Gibt Emmi das Schriftstück zurück.** Chind händ Sie hoffendli keini?

Emmi **hat den Schein rasch in die Handtasche versorgt.** Chind? Ja chönd Sie danke. Ne-nei, nume e Chatz, en Goldhamschter, zwoo Schildchrotte, en Goldfisch, en Kanarievogel und zäh wiißi Müüs.

- Dora* **ist aufgesprungen.** Das ischt ja e ganzi Menagerie! Sie! Wänn Sie mir de Zirkus i mini Wohnig bringed, dänn flüüget Sie samt Ihrer Chatz, em Goldhamschter, de Schildchrotte, em Goldfisch, em Kanarienvogel und Ihrne wiibe Müüs zum Tämpel us. Händ Sie das verstande?!
- Emmi* Nur immer langsam, Madam! Anschinend sind Sie nöd im Tierschutzverein!
- Anni* **vermittelnd.** D Frau Würmli chan ja vorläufig die Tierli i öisem chline Höfli under s Vordächli tue. **Die Katze im Korb miaut.**
- Würmli* He ja — Emmi Emmeli, das wär doch e Lösig.
- Emmi* Ja, bis uf d Chatz, de Strubeli; die schlaft bi mir im Bett. Und de Goldfisch chunnt wieder ufs Büffet, suscht wird er ja naß, wänn's rägnet. Und de Kanarienvogel versperrt ja au nöd vil Platz. Also, Frau Pfänninger, das mach ich dänn scho i d Ornig; kümmeret Sie sich nur um Ihri Aglägeheite!
- Dora* **zu Anni.** Merci, da chömer öis ja fröie.
- Emmi* **resolut, nun ganz im Element.** So... Würmli, mach fürsi, stell die Goffere emal uf de Tisch. **Stellt alles, was etwa auf dem Tisch steht, weg, als ob es ihr gehöre.**
- Dora* **entrüstet.** Was, die dräckige Goffere uf mis schön Fischtuech? Jä ne-nei, das gaht dänn doch zwiit!
- Emmi* Reged Sie sich jaa nöd uf, das schadt de Nerve, Frau Pfänninger. Schließli ghört die Chuchi jetzt nüme Ihnen; Sie händ ja sälber unterschibe, daß mir das Zimmer mit Chuchi-Aateil gmietet händ.
- Anni* Bitti, Mamme, das häscht doch hoffendli nöd gmacht!
- Dora* **empört.** Was säged Sie da? Mit Chuchi-Aateil? Da hani aber nüt gläse dervo.
- Emmi* Dänn tüend Sie sich bitte e Brülle zue! M i t Chuchi-Aateil, fertig... verstönd Sie, m i t Chuchi-Aateil!
- Würmli* Aber, Emmi, Emmeli, bis doch...

Emmi zu **Würmli**. Würmli! Bis du ruehig, du häscht da überhaupt nöd driizrede! Das ist angewandte friedliche Koexistenz mit dem Händöpfelstößel.

Würmli Aber du häscht mer doch versproche...

Emmi **abwehrend**. Schscht! — **Zu Dora**. Dermit s kei Striit git, Frau Pfänninger: Zmittag vo elf bis eis bin i c h dänn i der Chuchi — da händ Sie dänn nüt verlore da, ich bin überzügt, ase chömed mer am beschte us.

Dora **verzweifelt**. S wird ja immer schöner, kei föif Minute ischt die Person im Huus, und scho fuehrt sie s Regimänt.

Emmi Wie bitte? Wer fuehrt s Regimänt? Nu kei unnötigi Bernerkige! Ich bin für de Friede.

Dora Ich au, aber ich han s Gefühl, mit dem Friede seig's nöd wüt her.

Würmli Es ischt mer eifach nöd rächt.

Anni **vermittelnd**. Mamme, wämmer nöd alles in Rueh bespräche, dänn gaht's sicher besser, als mir alli meined. Weischt was, mir mäched eifach en regelrächte Stundeplan. Meined Sie nöd au, Frau Würmli?

Emmi Das wär gar nöd so tumm. Zletschtamänd mueß mer ja Zimmermieter nöd als Hudeliwaar behandle. So, aber jetzt zeget s mer ändli emal das Zimmer, dermit mer d Möbel ablade chönnd. De Möbelwaage wartet nämli scho die lengscht Ziit vor, em Huus.

Dora Sie sind aber Ihrer Sach ganz sicher gsi, daß Sie grad mit em Möbelwaage vorgfahre sind.

Emmi Jäso, Sie! — Was s Emmeli Würmli sich vornimmt, säb wird au duregfuehrt, gäll du, Würmli! **Würmli brummt**. So, Frau Pfänninger — bitti, wo isch das Zimmer?

Dora und Anni gehen an beiden Würmlis vorbei und öffnen die Türe links vorne.

Dora Das da wär's.

- Emmi* **geht zur Türe und sieht hinein.** Gueten Abig, Frau Seeholzer! Dem säged Sie Zimmer? Das ischt ja es Zigarrechischtli! Da hämer doch kei Platz mit öisne Möbel... und wie das usgseht, da mueß zerscht tapeziert werde, das mach ich denn scho us mit der Huusverwaltig! Was glaubt dänn die Liegeschafte AG? Nu kei Chummer, das chunnt scho i d Ornig! Die säben ufern Büro wüssed scho, daß wänn s Emmi Würmli inechunnt, daß es en gsägnete Vormittag git.
- Würmli* Aber was mached mer jetzt mit öisne Möbel? Wämers ächt so lang iistelle?
- Emmi* Dumms Züüg! Was nöd is Zimmer ine gaht, das chömer guet da i der Chuchi platziere.
- Dora* I minere Chuchi? **Schnappt nach Luft.** I minere Chuchi?
- Emmi* Ne-nei, Frau Pfänninger, i öiserer Chuchi, i öiser er Chuchi!
- Anni* Mamme, lueg, villicht gaht's ja nöd ase lang; mer wänd doch gueti Miine mache. Zändere wird nüme vill si.
- Emmi* **nun ihrerseits einlenkend.** He ja, schließli cha mer ja rede mitenand; mer redt mit em Veh doch au. So, Würmli, chumm jetzt, mer wänd die Wänteleburg emal vo inne aluege! Mit Würmli ab nach dem Zimmer links; Würmli nimmt einstweilen zwei Koffer mit.
- Dora* **folgt mit Anni den beiden, aufgebracht.** Du, Anni, nachher, wenn d i Stadt gahscht, gahscht zerscht bim Jelmoli verbii und chaufsch mer en neue Fleischhammer. Die Frau Würmli wird mer langsam sympathisch. **Beide ab zu Würmlis.**

15. Szene

Pfenninger, Erich

- Pfenninger* **kommt von Pfenningers.** So, dene hanis jetzt klar und dütle gschriebe. Die Moschtchöpf müend doch nöd

meine, sie chöned mit öis Stüüre Zahler mache, was sie welled.

Erich **von Brändlis.** Vatter, ich mueß unbedingt emal öppis mit der rede.

Pfenninger **noch ganz mit seinem Brief beschäftigt.** Was ischt, wo brännt's?

Erich Lueg, ase gaht's doch nüme wiiters. D Muetter wird vo Tag zu Tag bissiger und giftiger mir gägenüber.

Pfenninger Reg di nöd uf wäge dem, das ischt en alti Mugg. Je weniger eignu Zäh daß d Fraue im Muul händ, um so hässiger werdets.

Erich Das mag ja scho stimme, aber es mueß doch öppis gah, suscht gaht dänn öppis.

Pfenninger Was händ er dänn wieder gha mitenand?

Erich **niedergeschlagen.** Äch, ich mag nöd rede, d Muetter hetzt und giftlet gäge mich, wo sie nume chan. Eis Glück, daß sich s Anni wenigstens nöd gäge mich ufhetze laht, suscht wär's überhaupt nüme zum Ushalte.

Pfenninger Laß der deswäge kei graui Haar wachse. Gsehscht, wänn ich's hett, wien ich's nöd han, so wett ich em Anni und dir am liebschte s Gäld gä für es chlises Eifamiliehüsi — Seufzt. Aber ebe, es chaufft ja fascht niemer meh Roßfleisch, alles ischt zu dene chaibe Grasfrässer übergange. Ja, frühner...

Erich **unterbricht ihn.** Ja-ja, ich weiß, das häscht mer will's Gott scho mängsmal verzellt.

Pfenninger Das chan mer au gar nöd gnueng verzelle. Lueg, Erich...

Man hört hinter der Szene Emmi sprechen.

Emmi So, hoppla Schorsch, jetzt chascht afig Goffere inehole! Die stelled mer vorläufig dahere in Egge.

Pfenninger Wer ischt dänn das?

Erich Amänd scho die neue Zimmermieter!?

Pfenninger Was? aufgeregt. Ich, ich chönnt zur Hut us fahre! Eis, zwei, drü, vier usw.

Erich Vatter, lueg, gäge s Mietamt chunnscht nöd uf.
Pfenninger Söll ich mir dänn alles gfalla la? Warum hani nume so e ruehigi Natur? — Eis, zwei, drü usw.

16. Szene

Pfenninger, Erich, Würmli

Würmli *spricht rückwärts ins Zimmer von Würmlis.* Sälbverständli, Emmeli! *Sieht erst jetzt Pfenninger.* Bitti entschuldiget Sie!

Erich Salü, Schorsch, wo chunnscht dänn d u her?

Würmli *geht auf Erich zu.* Salü, Erich, was machschd dänn d u da? Wottscht du öppe au da iizieh?

Erich *lacht.* S tuet mer leid, aber — ich bin leider scho iizoge! Ich wohne scho zwei Jahr da bi mine Schwigereitere. Eigni Wohnig händ mi Frau und ich ja leider immer nanig. - Du, Vatter, lueg, das ischt min Arbeitskolleg, de Schorsch Würmli. Und das da, Schorsch, ischt min Schwigervatter, de Herr Pfänninger.

Würmli Grüezi, Herr Pfänninger! *Wieder zu Erich.* Dänn summer ja vorläufig au na Wohnigskollege, gäll Erich?

Pfenninger Halt, halt, nume nöd gsprängt, immer gäng hü! Zerscht wämer jetzt emal mini Iigab as Mietamt abwarte; ich möcht jetzt doch luege, ob ich das Zimmer würkli nöd für mini eige Tochter und de Schwigersohn beanspruche chan.

Würmli Du min Troscht! Dänn gaht also d Suechi nachere Unterkunft wieder vo vorne a.

Erich Chabis! Vatter, es ischt doch en Arbeitskolleg vo mir, da chan mer doch, au nöd ungrad si.

Pfenninger Da häschd egetli rächt; aber s chunnt dänn na sehr druf a, ob er Roßfleisch isßt!

- Würmli* Ja, sälbverständli! Sowiso! Natürli! Wänn's nur das ischt, dänn chönnt Sie ruehig im Monet es Roß meh metzge.
- Erich* Dänn chömer öis ja fröie, daß mer so en nette Mieter verwütscht händ. — Jä — und dänn jasset er erscht na gern.
- Pfenninger* **nun wieder ganz beruhigt.** Was, jasse tuet er au na? Das ischt ja prima, dänn chann er bliibe. I dem Fall chönnted mer's ja grad miteme Büter probiere. Im Lade lauft sowieso nüt meh. **Zieht aus der Tischschublade die Jaßkarten, alle drei setzen sich friedlich um den Küchentisch und fangen an zu jassen.**
- Würmli* **ängstlich.** Ich sett aber zerscht na... **Sieht die übrigen Koffer an.**
- Pfenninger* **ohne aufzusehen.** Nüt ischt, jetzt wird da ghockt und gjasset!
- Würmli* **versucht wieder, sich davonzustehlen.** Aber ich sett eben na zerscht...
- Pfenninger* Das chönnt Sie dänn immer na erledige; de Schlüssel hanget det. **Zeigt auf den aufgehängten WC-Schlüssel.**
- Erich* **jassend.** Ich bin diräkt froh, daß mir drei uschömed. Hoffetli gahts bi öisne Fraue au so friedlich zue!
- Pfenninger* **kratzt sich hinter den Ohren.** Garantiere möcht i für de säb Friede allerdings nanig — wenigstents vorläufig nanig. Mini Dora ischt ja guet und rächt, aber au gar gschwind i de Sätz. Wenn ich nöd eso e ruehigi Natur hett, so...

17. Szene

- Pfenninger, Erich, Würmli, Anni, Dora, Emmi*
Emmi **von Würmlis.** Jetzt hockt de da und jasset. Jä was glaubscht dänn du egetli? Here mit dene Goffere! **Sieht Pfenninger.** Aha, das ischt gwüß de Herr Roß-

metzger Pfänninger! **Schüttelt ihm überschwenglich die Hand.** Grüezi! Grüezi, Herr Roßmetzger! Ich wär also d Frau Würmli, Herr Roßmetzger.

Pfenninger **trocken.** Grüezi, Frau Tankwart!

Emmi **kichert.** Tankwart? He nei! Frau Würmli ischt min werte Name.

Pfenninger Aber Ihre Maa ischt doch Tankwart, und wenn Sie mich immer mit Roßmetzger aaredet, so mueß ich Ihne dank au Frau Tankwart säge, oder?

Emmi **kichert.** Hihhihi — Sie sind aber en komische Vogel. Ne-nei, säged Sie mir ruhig Frau Würmli, Herr Roßmetzger! Sicher hät Ihne min Maa ja verzelet, daß mir is Separatzimmer iizüglet sind.

Pfenninger Was heißt iizüglet? Zerscht mueß mini Frau dänn au na iiverstande sii. Was öis Manne abetrifft, so simmer öis enig, wenigstens solange öis niemert bim Jasse stört, Frau Würmli. D Hauptsach ischt ja, wenn ihr Fraue mitenand uschömed!

Emmi Jä, mit mir ischt bis hüt na jedes uscho, sogar min eigne Maa; gäll du, Würmli? **Da Würmli nicht gleich antwortet, hilft ihm Emmi mit dem Ellbogen nach.** Ich han öppis gseit, Würmli!

Würmli Ja — Emmeli?

Emmi Gsehd Sie, sogar min Maa ischt gliicher Meinig. Jä... Ich wett ehm's au nöd grate ha, gäll du, Würmli! Ich bin friedlich, und nüt ischt mer so verhaßt wie Striit und Krach. I dem Stuck werdet Sie mich vo der agnehmschte Siite kennelehre, Herr Roßmetzger.

Pfenninger **langsam in Wut geratend.** Jetzt lönd Sie doch emal de blödsinnig Roßmetzger uf der Siite!

Dora und Anni kommen von Würmlis.

Emmi Was blödsinnig? Janu, denn seit mers eim und spöizt eim nöd is Gsicht! Schließli gsehn ich Ihne das ja nöd a, daß Sie en Egge ab händ, Herr Roßmetzger!

- Pfenninger* **sehr zornig.** Sie selled nöd allewil Roßmetzger zue mer säge!
- Emmi* Also guet, laht mer's halt si; aber so en empfindliche Roßmetzger hani wüerkli na nie aatrotte.
- Anni* Herrjeh — wänn sie nur au schwiege wurd!
- Pfenninger* Nähmed mer gfelligscht die wandelnde Schnorrewagneri vom Hals - eis, zwei, drü...
- Emmi* **hat sich indessen etwas umgesehen in der Küche.** Soso, das sett also d Chuchi vorstelle.
- Dora* **platzt langsam aus den Nähten.** Natürlı ischt das öisi Chuchi, oder händ Sie's öppe für en Soustall aglueget?
- Emmi* S chunnt ganz uf d Art Säu a, wo drinn wohned!
- Alle* **sind entsetzt.** Was?
- Würmli* **versucht zu retten.** Aber, Emmi — Emmeli!
- Dora* Jetzt langet's dänn aber!
- Anni* S dunkt mi dänn au na gnueg!
- Erich* **grinst schadenfroh.** Die cha mer so lah sii — merci!
- Emmi* **völlig unberührt.** Pscht! Würmli, los emal ganz genau zue, daß dene Manne vom Möbelwage chascht Instruktionē gäh. Also, da anne chunnt de Chuchi-chaschte, de Tisch vos Pfänningers cha mer ganz guet es bitzeli uf die ander Siite durerutsche... **Schiebt den Tisch etwas beiseite.** ...und die Möbel, wo im Schlafzimmer kei Platz händ, mit dene mached mer da es gmuetlis Eggli. **(Hier soll der Text den Bühnenmöglichkeiten angepaßt werden.)** Die alte Möbel da ghored sowieso is Brockehuus!
- Dora* **empört.** Also, Frau Würmli... **Schiebt mit Anni den Tisch wieder zurecht.** — so hämmer dänn nöd abg-macht!
- Emmi* Pscht! — Kei Ufregig, das schadt de Nerve! Sie setted emal zum Chiropraktiker gah; ich glaub, Sie händ in Ihrem Oberstübli en Nerv iiklämmt, daß Sie sich wäg

jedem Dräck ase ufreged. **Schiebt den Tisch wieder weg.**

Anni **zu Emmi.** Das ischt ja scho allerhand! **Schiebt den Tisch wieder zurecht.**

Emmi Übrigens hät's i dene Chuchimöbel einewäg de Holzwurm! **Schiebt den Tisch wieder weg.**

Dora Prost Nägeli! Was glaubt dänn die Person?

Emmi Und de alt Ochsnerchübel, de ghört sowieso zum alten Iise; da stelled mer dänn öise ane.

Dora Das gaht Sie ja gar nüt a. Sie sind da nur Undermieter!

Emmi Und Sie spilled de Oberjehu!

Würmli **kann endlich auch wieder zu Worte kommen.** Es ischt mer alles so piinlich; ich wott Ihne würkli nöd läschtig falle.

Emmi Würmli, bis ruehig! Du häscht da gar nöd drizrede! Das chäs ich mit der Frau Pfänninger elleigen us. — In allererschte Linie mueß de Fueßbode gölet werde. Das ischt ja blöd, sonen Brätterbode; mer gseht scho, daß das en uralti Hütte ischt!

Dora Uralti Hütte? — Das Huus ischt ja nöd mine, und bis hüt isch es öis wohl gsi drinn — aber langsam chönnt mer jetzt de Verleider übercho.

Emmi Und da, das Fänschter da, da chömed denn andenri Vorhäng ane, Würmli. Nachher gahscht zerscht go e Leitere vertlehne und rißischt zerscht emal die Fätze da obenabe!

Dora **außer sich.** Vatter, häscht das ghört? Fätze seit die öisne Vorhäng!

Pfenninger **immer mehr in Wut.** Warum rnueß ich au son e friedlichi Natur ha? — Das Wiib ischt wahrschinli em Tüfel persönli ab em Chare gheit — Eis, zwei, drü, vier, ... usw.

Erich, der sich über die ganze Szene sehr amüsiert hat, ist zu Anni getreten.

- Emmi* **unbeeindruckt.** So — ase gieng's glaub dänn scho, und wänn sich s Pfänningers echli iischränked, dänn hämer alli Platz. — Na eis — wo ischt eigetli s WC?
- Anni* **zeigt auf den Schlüssel, der am Wandbrett hängt.** S WC ischt dusse im Stägehuus, de Schlüssel hanget det.
- Emmi* So — im Huusgang? Das ischt allerdings ziemli altmödisch. Ich bin mer suscht bessere Komfort und en anderi Kultur gwöhnt.
- Pfenninger* Ihne zlieb chan ich ja s WC mit Veieli und Rösli usmale lah, dänn händ Sie Kultur!
- Anni* Die spinnt doch komplett!
- Dora* **unterbricht.** Frau Würmli, wänn Sie uf die Art und Wiis da inne regiere wänd, so...
- Pfenninger* **donnert.** Rueh jetzt emal! Das wer ja na schöner, wänn mir öis i öisne eigne vier Wänd vo dere Person derewäg schigganiere lah müeßtet! Augeblickli nähmed Sie Ihre ganz Karsumpel wieder zäme und verduftet det dure, wo de Zimmermaa s Loch grnacht hät — aber augeblikli, händs mi verstände?
- Emmi* Wett au, daß i müeßt! — Ihri Frau hät ja de Vertrag unterschribe.
- Dora hat sich langsam hinter Erich und Anni verkrochen.*
- Pfenninger* **zu Dora.** Was häscht du, en Vertrag unterschribe?
- Dora* He, sie hät ja gseit, es seig nur e Formsach.
- Pfenninger* Formsach! Formsach! S wird immer schöner! Das ischt e Frächheit und kei Formsach! Jetz lueg sälber, wie du mit dem Wiibervolch zgang chunnst! **Wieder cholerisch.** Eso öppis hät's überhaupt na nie gäh, eifach hinder öisem Rugge en Vertrag ufstelle, s Zimmer vermiete. Wo bliibt da die eidgenössisch Grechtigkeit? Aber ich will's dene Here vom Mietamt scho biibringe! Wänn mir eine vo dene Gselle i d Finger chunnt, dänn chönnts öppis erläbe!

18. Szene

Die Vorigen, Trudi und Walter

Trudi und Walter kommen von Pfenningers.

- Trudi* Bitti, was ischt au los?
- Pfenninger* De Tüfel hät sini Großmuetter bin öis abgliferet!
- Emmi* **erkennt Walter Wieland.** Lueg au da, Würmli, das ischt ja de nett jung Maa vom Mietamt, wo öis die Unterkunft da agwiese hät! **Geht mit ausgebreiteten Armen auf Walter zu.**
- Würmli* Ja, tatsächli, das ischt jetzt en nette Zuefall!
- Walter* **ist hinter Trudi getreten.** Was, ich? Ne-nei, das ischt bestimmt e Verwächslig!
- Erich* **zu Anni.** Ohä, jetzt ischt de Schuß aber hinde use!
- Pfenninger* **krempelt die Ärmel hoch.** W a s ghör ich da? Sie sind vom Mietamt? Das ischt würkli en nette Zuef all!
- Emmi* **bei Walter.** Die fründlich Tat wird Ihnen nie vergässe werde!
- Pfenninger* **auf Walter zugehend.** Da chönnt Sie Gift druf näh, au ich wird Ihnen die fründlich Tat nie vergässe, Sie Büroschängli, Sie!
- Walter* **zu Trudi.** Trudi, jetzt ischt alles us!
- Trudi* Dumms Züüg, nu Gurasch!
- Pfenninger* **hat ihn beim Revers gepackt.** Soso, Sie sind also das Genie, wo öis de Dragoner da ufghalset hät!?
- Emmi* Dragoner... Sie, gälled Sie, sind Sie so guet!
- Pfenninger* Jawoll, en Dragoner sind Sie!
- Trudi* **wehrt ab.** Aber, Pappe, du chascht doch min Verlobte nöd ase behandle!
- Anni* Bis doch vernünftig!
- Erich* Reg di doch nöd ase uf!
- Pfenninger* Was, vernünftig? Was, nöd ufreg? Ich reg mich uf, wänn's mir paßt! — Ich ghei de Bürschtel eighändig

zum Tämpel üs, und die säb Spinatwachtle flügt als Zuegab hinedri!

Dora Nüt als Unfride ischt im Huus, sit das Wib über d Schwelle cho ischt.

Trudi Ich hett würlki gmeint, mer chönn vernünftig über die ganz Sach rede.

Pfenninger Was vernünftig? Ich will gar nöd vernünftig si! Jetzt isch gnueg Heu dune!

Trudi **zieht Walter zur Flurtüre.** Chumm, Walter, mir gönd lieber, für hüt ischt die ganz Gschicht einewäg abverheit. **Beide ab.**

19. Szene

Pfenninger, Dora, Anni, Erich, Emmi, Würmli

Emmi Ich finde das eifach unerhört, daß Sie de nett jung Maa so mir nüt und dir nüt vor Türe use stelled.

Pfenninger Sie... wänn Sie jetzt nöd angeblickli Ihre Suppeschlitz zuetüend, so chönn Sie im nächscte Momänt de Tämpel ebefalls vo usse aluege. Sie müend nöd emal dur Türe use, ich ghei Sie durs Schaufänschter uf d Straß! **Stellt in höchster Wut einen Stuhl auf den Boden, daß er in allen Teilen auseinanderkracht.** (vorher präparieren) Das ischt ja es Narrehuus, da inne! Schnuppert. Und stinke tuet's au!

Dora **hat sich kleinlaut abseits gehalten.** Stinke? Herrjeh! Min schöne Gugelhupf! **Läuft an den Bachofen und zieht einen völlig verbrannten Kuchen aus dem Ofen.** Du liebi Ziit, jetzt hämer am Sunntig nöd emal öppis zum Kafi!

Emmi lacht höhnisch.

Pfenninger Da gsehsch es jetzt sälber, daß mer em Tüfel sini Großmuetter im Huus händ; de merksch es scho am verbrännte Chuechen a. — Warum mueß ich nume son e ruehigi Natur ha — **Zornig umhergehend.** eis, zwei,

drü... **Geht auf Würmlis los, die sich blitzartig in ihr
Zimmer verziehen.** ...vier, föif, sächs usw..

Vorhang fällt rasch.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Akt

Dekoration wie im ersten Akt, jedoch muß man sehen, daß sich die Familie Würmli auch in der Küche eingeknistet hat. Wo die Bühne es gestattet, stellt man noch etliche Möbel, Diwan, Tisch und Stühle usw. auf die linke Seite der Küche. Pfenningers sind auf die rechte Seite abgeschoben worden. Es soll also eine Zweiteilung der Bühne bemerkbar sein. Bühnen mit etwas bescheideneren Verhältnissen können alles auch nur mit einem kleinen Tischli und ein paar Stühlen markieren. — Der zweite Akt spielt vier Wochen nach dem ersten. Es ist frühmorgens sieben Uhr. — Vorerst stummes Spiel: Emmi, in Morgenrock und Pantoffeln von Würmlis Zimmer. Sie nimmt den WC-Schlüssel und verschwindet nach dem Flur. — Pause. — Dann:

1. Szene

Erich, Anni

Erich kommt durch die Flurtüre von der Nachtschicht nach Hause und setzt sich an den Küchentisch von Pfenningers, gähnt vorerst einmal, dann angelt er sich seine Hausschuhe heran und zieht die Schuhe aus.

Anni *kommt im Morgenrock aus Brändlis Zimmer, noch etwas verschlafen. So, ischt d Nachtschicht ändli ume?*

Erich *gut gelaunt. Wie du gsehsch, mis Fraueli. Salü!*

Anni *Grüezi! Steht mißmutig da und begrüßt ihn nicht wie gewohnt.*

Erich *Ohä, s ischt meini kei guet Wätter. Was ischt, häscht schlächt gschlafe, oder ischt der e Lus über d Läbere gchroche?*

Anni *ziemlich unfreundlich. Dumms Züüg, aber chumm cho z morg e ässe: 's stah alles dänne uf ein Tisch parat.*

Nachher chascht dänn go schlafe. Wirscht woll müed si.

Erich **herzhaft.** Ich chönnt nöd emal säge!

Anni Bischt ellei heicho?

Erich Ja, de Schorsch hät unbedingt i der Stadt bliibe welle; er mueß nach de achti na zumene Rächtsanwalt. S nimmt mi nu wunder, was dä bimene Rächtsvertrüller wott. Gfröget hani natürlü nöd, 's gaht mi ja au nüt a. **Da Anni schweigt.** Was häscht denn? Ischt öppis los gsi da, geschter Zabig?

Anni **kommt auf Touren.** Was häscht denn? Ischt öppis los gsi geschter Zabig? De ganz Tag lauft öppis Tüfels, also Erich, du chascht mache wie du wottsch, aber lang halt ich's nüme us i dem Affetheater. Das ischt ja schlimmer als im Burghölzli.

Erich Sooo?

Anni **öffnet ihn nach.** Soo? — Ja sooo! Immer nur soo Merkscht du dänn nöd, daß ich da seelisch kaputt gahne?

Erich Was soll ich denn mache? — Du häsches ja ase welle! Du häsch ja gseit, mer welled vorläufig bi de Eltere bliibe, bis mer e Wohnig hebed!

Anni **weint.** So, so, jetzt mach mer na Vorwürf. Also das hani würlü nöd verdienet. Herrschaft nanemal, du bisch doch en Maa, hau doch emal mit der Fuscht uf de Tisch, daß es ändli Fride wird i dem Huus!

Erich Ahä, hät's d Muetter ändli fertigbracht, dich gäg mich ufzhetze!?

Anni Ich laß mich nöd ufhetze, aber das, was da passiert, das gaht uf kei Chuehuut. D Muetter giftlet mit der Würmleri, wo sie nume chan, will sie meint, s Würmlis näméd dänn de Finkestrich. Aber die säb hät e zächü Huut und spielt öis ein Streich nach em andere. Geschtert hät sie de Mamme in einte Finke ine de

Goldhamschter versteckt, und wo sen hät welle azieh, hät das Viech d Mamme prompt in große Zeche bisse.

Erich lacht.

Anni Und du lachischt na?

Erich Sell i brüele, wänn's mi souluschtig dunkt?

Anni Aber s Ärgscht ischt geschter Zabig mit der Chatz passiert.

Erich So, was dänn?

Anni D Würmleri hät geschter Zabig de Mamme heimli d Chatz is Bett ine gleit. D Mamme het de Zauber natürlu sofort gspanne, wo da hett selle gspilt werde, und hät de Chatz, em Strubeli, wo d Würmleri derewäg verwöhnt, e leeri Konservebüch an Schwanz anebunde und dermit is Würmlis Zimmer gjagt.

Erich Merci, ich lach mich halbe tod! Und do?

Anni Do isch si vor Angscht uf de Chleiderchaschte gchräsmet.

Erich **belustigt.** Wer? — D Würmleri?

Anni **nervös.** He nei, d Chatz natürlu! Vom Chaschte isch si uf d Lampe übergumpet und hät die säb abegrisse. Dänn hät sie lut um Hülf grüeft! Und jetzt wott sie sie wäge Nerquälerei und Sachbeschädigung verchlage.

Erich De Strubeli?

Anni **hysterisch.** He nei, d Mamme! Also, du machscht mi na vollends durenand!

Erich Denn müeßt d Mamme ja für mindeschtens vierzäh Tag is Chefi. Du, das wär ja großartig, das wär schön! Denn hettet mer ja echli Ferie... du, Anni, mir zwei ganz ellei!

Anni Aber, Erich, wie chascht du nume dewäg rede!

Erich lacht.

Anni **wütend.** Hör emal uf mit dim blöde Lache! Aber ase gah't's nume wiiters, da wird ich na riif für s Burghölzli! Die ganz Ziit stahn ich zwüsched dene zwo Fraue —

und a dir hani au kei Hülf! Die ganz Ziit lachsch wien en Ölgötz. — Das sell ushalte, wer well! — Wänn du nöd augeblickli nach ere Wohnig für öis zwei luegisch, dänn passiert öppis. — So, jetzt chascht di derna richte! **Geht weinend ab nach Brändlis Zimmer.**

Erich

kratzt sich hinter den Ohren. Momoll, so es Zämeläbe inere Sardinebüchse chan us der liebschte Frau e Choldergritte mache, daß es der grad anscht und bang wird. **Geht kopfschüttelnd nach Brändlis ab.**

2. Szene

Emmi, Pfenninger, Dora

Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann Emmi vom Flur, hängt WC-Schlüssel wieder auf, geht dann an Pfenningers Zimmer und guckt durchs Schlüsselloch.

Emmi

Die pfused meini na alli. **Späht in den Laden.** Da ischt au niemert. — S ischt au so rächt. — Wänn mer die Alt d Lampe nöd wott bläche, so mach ich eifach Sälbschtbedienig, bis d Unchöschte wieder dusse sind. Die Landjeger, woni geschter dem alte Griggi abgestaubet han sim wunderbar gsi — uf e paar meh oder weniger ehunnt's bi dem sim fule Gschäftsbetrieb sowieso nöd a. De Sürmel sell froh si, wenn öpper sini Roßwürscht ißt. **Schaut sich nochmals vorsichtig um und geht dann leise durch die Ladentüre.** — (Wenn möglich soll in der Türe eine Milchglasscheibe [Gurittuch] sein, damit man den Schatten der landjägerklauenden Emmi sehen kann.)

Pfenninger

kommt in Hemd und Hose mit Waschlappen und Handtuch aus Pfenningers Zimmer. So... denn wird mer das Sächstageränne wiitersmache müesse. S ischt guet, simer AHV-berächtigt worde, so chömmmer das Lädeli da bald liquidiere; vill lueged sowieso nüme use derbi. Die verfluemerete Grasfrässer sind miner

Roßmetzg ihren Undergang! **Sieht jetzt den Schatten Emmis durch die Türe, oder er öffnet spaltweise die Türe zur Roßmetzgerei.** Jetz lueg dahere, das ischt ja d Würmleri. Was suecht denn die Gluggere am Morge früh scho i öisem Lade? — Aha, dewäg. — Drum wird die Pfumbusle allewil feißer i der letschte Ziit. Aber das chamer ja mit em Roßmetzger Pfänninger nö mache! Sieht, daß Emmi zurückkommen will, und versteckt sich zwischen Herd und Schüttstein. Dir will ich jetzt d Näht emal itue, wart nume!

Emmi **kommt mit etlichen Paaren Würsten auf dem Arm durch die Ladentüre zurück.** Soo — Pfänningeri — für en Viertel vo miner kaputte Zimmerlampe het ich mich efangs sälbschtbedient. **Ab zu Würmlis.**

Pfänninger **kommt aus seinem Versteck.** Die cheibe Häx, die! Glaubt dann die, sie chönn mini Landjeger abstaube? Da fehlti grad na! Die chan au froh si, daß ich son e ruehigi Natur han! — **Wütend.** Eis, zwei, drü usw. **Will in den Laden abgehen.**

Dora **von Pfänningers.** Herrschaft nanemal, jetzt bischt immer nanig agleit! Du muescht doch de Lade ufmake! Ach, mit öi Manne hät mer s Gschänk! Se, zeig emal her, häsent ja na d Hoseträger offe. Also, wenn das öpper gsächt!

Pfänninger Dorli, muescht gar nöd so höch agäh! Wenn mer dich eso im Zauber vom erschte Morgeschi aalueget, so chascht au nüme vill Staat mache! Und schön rund bischt au efengs.

Dora **gibt ihm einen Nasenstüber.** Du wirscht allewil frächer! **Will nach dem Flur abgehen.**

Pfänninger geht in den Laden.

3. Szene

Pfenninger, Dora, Trudi

- Trudi* mit **Sportsack durch den Flur eintretend.** Grüezi mitenand!
- Dora* Herrjeh, öisers Trudi! Guete Tag, Chind!
- Pfenninger* **kommt aus dem Laden zurück.** Salü, Trudi! Was ischt mit dir los? Häscht Nachtdienscht gha, daß du scho uf und ageleit bischt?
- Trudi* Häscht du en Ahnig, bi öis im Spital ischt echli frühner Tagwacht als bi Pfänningers. Ne-nei, min Freitag han i hüt und da hät de Walter au iigän, daß er en freie Samschtig chönn iizieh. Und jetzt wetted mer echli uf de See. (**An Orten, wo kein See in der Nähe ist, kann Tennisspiel angenommen werden.**) De Walter und ich wetted eifach emal für en Tag usspanne.
- Pfenninger* De Walter? Jäso, das ischt ja de lang Sürmel vom Mietamt, won ich chürzli usegrüehrt han.
- Trudi* Aber, Papp, das ischt doch scho lang nüme aktuell. Du, min Walter hät jetzt e bäumigi Stell als Buechhalter. Aber das chan er dir dänn sälber verzelle, wenn er chunnt, weischt, er ischt nu na gschnäll echli Proviant go hole; mer wänd nachher echli go gundle uf der See. Eigentli hani welle s Anni und de Erich fröge, öps au mitchömed. — Schlafeds na?
- Dora* S Anni nöd, aber ihre Maa ganz sicher. Wenn de nöd schaffed, so pfuset er oder frißt Herdöpfel!
- Trudi* Ihr Schwigermüetter sind doch e komischi Erfindig!
Lacht.
- Dora* Gang doch emal go luege, villicht chömeds mit. Echli Abwächslig tät ja beide scho guet.
- Trudi* Nei — ich mueß pressiere, frög sie du. Inere halbe Stund simer heidi wieder da. Gäll, Papp, du treischt aber em Walti hoffendli nüt na!?

Pfenninger **einlenkend.** Dumms Züüg, er ischt ja au nümme bim Mietamt agschstellt, oder?

Trudi Gottlob nümme! Also — mir sind grad wieder da. — En Grueß as Anni und an Erich; sie selled echli pressiere, demit s parat sind, wämer chömed. **Ab durch den Flur.**

4. Szene

Pfenninger, Dora, Emmi

Pfenninger **sieht ihr stolz nach.** Es bäumigs Meitli, ganz wien ich!

Dora Ja-ja, aber s schön Gsicht hät sie vo mir.

Pfenninger **seufzt.** Illusion ischt au öppis Schöns!

Emmi **kommt von Würmlis, sieht die beiden.** So — ändli au ufgschtande? **Sie geht an den Herd und will eine Pfanne mit Wasser auf das Feuer setzen.**

Dora **stellt sich in ihrer ganzen Breite vor den Herd.** Sie, was wänd Sie egetli da? Jetzt bruch i c h de Herd. Meined Sie, mir welled kei Zmorge?

Emmi Dänn müend Sie natürl nöd bis Zmittag im Bett ligge, jetzt bin ich a der Reihe. Min Maa chunnt hei vo der Nachtschicht und hett gern sin Kaffi.

Dora Das ischt mir egal, zerscht mach ich jetzt de Kaffi.

Emmi Ich han s Rächt uf Chuchi-Aateil, und das laß ich mir au yo sonere alte Schleierüüle nöd näh. **Schiebt die sich Sträubende einfach beiseite und setzt die Pfanne mit Wasser auf die Herdplatte.**

Dora **empört.** Alti Schleierüüle? — Max, was seischt du zu dem?

Pfenninger **gleichgültig.** Au de dümmscht Hagel chan emal e gschids Wort säge!

Dora Max! So nimmscht du mich in Schutz!?

Pfenninger Übrigens, Dora, für hüt chömer öisi Metzg zuemache. Alli Würscht werded nachher vom Gsundheitsamt abholt.

- Dora* Min Troscht — wäge was denn? Was ischt mit dene Würscht?
- Pfenninger* Vergiftet sinds. Grad vorig hät de Fleischschauer aäglütet, daß de ganz Bestand a Würscht gspeert seig und nüt verchauft werde dörf.
Emmi hat sich indessen den Herd erobert, horcht aber auf.
- Dora* Aber das ischt doch nöd mögli?
- Pfenninger* Ebe isch es mögli! Geschter Zabig händs ja scho zwänzg Persone in Kantonsspital iiliefere müesse wäge schwere Fleischvergiftige. ***Beobachtet mit stiller Schadenfreude Emmi, die sichtlich mit Übelsein kämpft.***
- Dora* Ums Gottswille, mir händ doch geschter zum Znacht sälber na es Biftegg ggässe!
- Pfenninger* Mit em Fleisch mag's ja na gah, aber schint's sind d Landjeger us vergiftetem Fleisch gmacht gsi.
- Dora* Was, d Landjeger? Das ischt ja gräßli! Und wie händ's d Lüt dann gmerkt?
- Pfenninger* Gmerkt? — Wirscht es dann scho merke, wänn d uf eimal d Ärm und d Bei nüme bewege chascht. Beobachtet mit heimlicher Schadenfreude Emmi, die wie wild mit den Armen und Beinen fuchelt.
- Pfenninger* Was mached Sie au, Frau Würmli, fanged Sie Flüüge?
- Emmi* Ich? — Ne-nei — ich...
- Dora* Laß doch die Gumsle, verzell lieber wiiters!
- Pfenninger* D Bei sind ganz stiif worde...
Emmi macht einige Kniebeugen.
- Pfenninger* Und im Gsicht händs uf eimal roti Fläche übercho.
Emmi reißt den Spiegel von der Wand und schaut hinein.
- Pfenninger* ***schadenfroh..*** Zletscht händs de Chrähe grüeft!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch